

## Ein Fisch hilft bei Hautproblemen

Neuartige Behandlung lindert Beschwerden binnen kurzer Zeit

von Thomas Gularas

**D**ass es so etwas gibt: Ein paar kleine, wenige Zentimeter lange Fische helfen Menschen, die an chronischen Hautkrankheiten wie Schuppenflechte, Neurodermitis etc. leiden: Sie knabbern die Beschwerden einfach weg!

Das Prinzip, das für Österreich völlig neu ist, erklärt der Niederösterreicher Thomas Gularas, der diese Behandlung in Hochwolkersdorf anbietet: „Unsere ‚Therapeuten‘ sind die ‚Kangal-Knabberfische‘ mit dem lateinischen Namen *Garra Rufa*. Sie knabbern die überschüssige Haut ab, was vollkommen schmerzlos und sehr angenehm ist. Durch diese Angriffe der Fische entsteht eine deutliche mechanische Reizung

der Haut, ähnlich einer Massage. In der Folge ergibt sich eine lang anhaltende Linderung der Beschwerden, vor allem bessert sich der äußerst unangenehmen Juckreiz. Die Knabberfische-Behandlung wird auch als alternative Hautreinigung für eine schönere, straffere Haut angewandt.“

### Vorbild in der Türkei

**D**er *Garra Rufa* oder Roter Saugbarbe gehört zur Familie der Karpfenfische. Ursprünglich stammen die Fische aus einem kleinen Thermalort in der Türkei (Kangal), wo sie in Thermalwasser vorkommen, daher auch der

Name Kangal-Fisch. Die dortigen Einwohner haben schon früh die Heilung von Hautkrankheiten durch die Fische entdeckt, in der Folge wurde Kangal zu einem gefragten Kurort. In einer Untersuchung der biologischen Fakultät der Universität Sivas, aus dem Jahre 1987 wurden 62 *Garra Rufa* gefunden. Die Fische, haben sich an das isothermale Milieu des Bades angepasst. Auch in einem Bachlauf leben die gleichen Fische. Sie unterscheiden sich nur in Gewicht und Größe. Die im Bach lebenden Fische sind größer als die in den Becken. Wenn die Fische in einem Aquarium ohne Futter leben, greifen sie sich gegenseitig an.

Die Fische, die aus Südwest-Asien stammen, kommen in der Umgebung der Provinzen Adana, Maras und Hatay sowie außerdem in den Flüssen Tigris, Euphrat und Asi vor. Der gelöste Sauerstoffgehalt des Thermalwassers in Kangal beträgt 4,42 ppm und ist somit ausreichend für die Fische. Die Ernährungsaktivität der Fische ist infolge der hohen Wassertemperatur niedrig und ihr Wachstum minimal. Durch die langsame Anpassung an die Umgebungstemperatur scheint sich ein veränderter Fett-Stoffwechsel einzustellen und erhöht mit der Zeit das Ernährungsbedürfnis der Fische, womit die aggressiven Charaktereigenschaften der Fische in den Becken erklärt werden können. Auch das minimale Vorkommen von natürlichen Nährstoffen



Vor der Behandlung





Nach der Behandlung

(Phyto- und Zooplankton), fördert die Aggressivität der Fische. Während des Bades eines Patienten mit Wunden oder psoriatischen Läsionen werden diese von den Fischen „angegriffen“ und mit dem Fischmaul gestoßen, wodurch eine Massagewirkung entsteht. Die erkrankten Stellen werden Stück für Stück von den Fischen gefressen, was zu einer Krankheitslinderung führen soll.

### Die Kritiker

Da die Therapie an sich nicht wissenschaftlich bewiesen ist kann die Methode „unter den Kriterien der Evidence based medicine“ nicht empfohlen werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse zu Kangal-Fischen liegen nur in Form einer einzigen, bereits älteren Studie vor, die allerdings ebenfalls Schwachpunkte aufweist. („Kangal hot spring with fish and psoriasis treatment“ Ozcelik S et al. Journal Dermatol Nr. 27(6) Juni 2000, Seiten 386-390). In dieser Studie wurden die Auswirkungen der heißen Quellen von Kangal mit ihren Fischen auf die Behandlung von Psoriasis untersucht. Die Studie wurde an 87 Patienten mit Psoriasis Vulgaris durchgeführt. Die Patienten wurden 21 Tage lang von einem Dermatologen beobachtet. Das Ausmaß der Krankheit wurde anhand des PASI (Psoriasis Area and Severity Index) bewertet, der besagt, wie stark die Körperoberfläche befallen ist. Das Wiederauftreten der Psoriasis wurde in der Patienten-

gruppe untersucht, die zuvor in der gleichen heißen Quelle behandelt wurde. Der PASI war bei der Erstuntersuchung signifikant höher, als nach 3, 6, 9, 12, 15 und 21 Tagen nach der Behandlung. Im Vergleich zu einer lokalen Behandlung mit Kortikosteroiden konnte eine längere Periode der Erscheinungsfreiheit festgestellt. Es fehlt allerdings bis heute ein Vergleich der „Knabberfischtherapie“ mit wissenschaftlich gesicherten Therapieansätzen (auch die oben erwähnte Studie blieb diesen Beweis schuldig). Für österreichische Patienten spielt das Verfahren mit den Kangal-Fischen bislang eine unbedeutende Rolle in der Psoriasis-therapie. Ein weiterer Kritikpunkt ist das Infektionsrisiko. Die Fische kommen beim Knabbern an den erkrankten Hautstellen mit Blut in Kontakt, die Fische müssten daher als Überträger von Krankheiten in Betracht gezogen werden. Besonders bei Viruserkrankungen kann es sehr lange dauern, bis eine Krankheit zum Ausbruch kommt.

Kritik und Zweifel kommen nicht nur von der wissenschaftlichen und ärztlichen Seite. Selbst Leute, die eine Fische-Therapie anbieten wollen, sind skeptisch seitens dieser „Modeerscheinung“. Wenn jemand aufgrund der Knabberfische zum Hobbyaquarianer wird bedarf es eines gewissen Fachwissens bzgl. abwechslungsreicher Ernährung, Wasserbedarf und -zusammensetzung, damit die Fische unter artgerechten Bedingungen gehalten werden können. Der Platzbedarf für die Fische ist beträchtlich, da sich die Aquariengröße nach der Anzahl der Fische berechnet. Für Fische die ca. 10-12 cm lang sind rechnet man zehn Liter Wasser. Bei 150 Garra Rufa wäre das ein Becken mit 1.500 Litern Wasser - ein Aquarium mit den Maßen 80cm x 80cm x 230 cm und einem Gewicht von über 1,5 Tonnen. Ob dies in einer „normalen“ Wohnung machbar ist, darf bezweifelt

werden. Die Knabberfische eignen sich wahrscheinlich am besten als Kombinationstherapie. Somit sollte die „Knabberfischtherapie“, da sie lediglich eine Symptombehandlung ist, nur in Kombination mit anderen Therapieformen durchgeführt werden.

Die bisherigen Resultate lassen auf jeden Fall darauf schließen, dass die Fische veränderte Hautstellen angreifen und Schuppen fressen. Ob und wie weit diese Therapie jemandem hilft, muss jedoch selbst ausprobiert werden.

Jetzt tun die Fische auch im niederösterreichischen Hochwolkersdorf ihr gutes Werk. Im Haus am Fernblick stehen zehn abgeschlossene Kojen mit speziellen Behandlungswannen „für eine Knabberfischtherapie“ zur Verfügung. Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, benötigen die Patienten eine negative HIV und Hepatitis Untersuchung, die nicht älter als zwei Wochen sein darf. Ohne ein diesbezügliches ärztliches Attest darf die Therapie in Hochwolkersdorf nicht begonnen werden.

### Das gemeinsame Bad

Die Patienten nehmen darin in der Wanne gemeinsam mit den Fischen ein ausgiebiges Bad - täglich zwei bis vier Stunden - und erhalten danach eine drei- bis vierminütige Lichtbehandlung in einer Solardusche. Die Behandlung, die unter ärztlicher Aufsicht erfolgt, wird mit eigens entwickelten Pflegemitteln abge-



rundet. Sie hat keine Nebenwirkungen, weil sie auf völlig natürlicher Basis abläuft.

Für die erste Behandlung sollte man etwa drei Wochen einplanen. Wenn die Beschwerden abgeklungen sind, sollten die Betroffenen zur Vorbeugung einmal im Monat mit den Fischen baden.

### Hautpflege

Nach jeder Behandlungseinheit haben Sie die Möglichkeit, die Hautregeneration durch eine drei- bis vierminütige Be-

strahlung in unserer Solarkabine zu unterstützen. Weiters empfiehlt es sich, ca. 1 Stunde nach der Behandlung, die Haut mit parfümfreien bzw. ph-neutralen Pflegemitteln einzucremen. Für die Dauer Ihrer Behandlung steht Ihnen eine eigene Behandlungswanne mit eigenen Fischen zur Verfügung.

**Wichtig:** Die Fische können Ihre Krankheit lindern, jedoch nicht heilen, auch kann es keine Garantie über den Erfolg der Behandlung geben, da jeder Mensch anders darauf anspricht. Über 80% unserer Kunden sind mit den Erfolgen der Knabberfi-

sche-Behandlung jedoch zufrieden!

### Informationen:

Thomas Gularas  
Alm 54 (Fernblick), A-2802  
Hochwolkersdorf  
Tel.: 02645/8275 Fax: 02645/82  
74 00

<http://www.dr-fisch.at>

E-Mail: [info@knabberfisch.at](mailto:info@knabberfisch.at)